

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

75 (28.3.1896) I. Blatt



durch Erhöhung der Staatsentnahmen aus der Börse, Branntwein- und Biersteuer hin und macht die Vorlage von der parlamentarischen Annahme der diesbezüglichen Steuerprojekte der Regierung abhängig.

**Schweiz.** Der Bundesrat beschloß mit 20 gegen 19 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen, der vom Nationalrat beschlossenen Ersetzung der Schiedsgerichte durch das Bundesgericht in der Gesetzesvorlage über das Reglement der Eisenbahnen die Zustimmung zu erteilen.

**Italien.** Der gegenwärtig in Neapel weilende Prinz Heinrich von Preußen war bei seinem italienischen, bereits gemeldeten Besuche der aus Afrika dort eingetroffenen Verwundeten im Hospital della Trinita von der Prinzessin begleitet. Die Herrschaften verweilten fast eine Stunde und erkundigten sich durch einen, sie als Dolmetscher begleitenden deutschen Arzt bei einzelnen Verwundeten nach deren Verletzungen, den Vorgängen in der Schlacht bei Adua und nach den auf dem Rückzuge erlittenen Schicksalen.

**England.** Unterhaus. Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, Curzon, erklärt: Die Regierung habe von der hohen Porte keinen Protest gegen die Nilexpedition empfangen. Der Sultan habe sich über den Charakter der militärischen Expedition gegen die Dermische erkundigt, es seien ihm insolge dessen Aufklärungen gegeben worden. Von dem beabsichtigten Vorkurs sei der türkischen Regierung keine Anzeige gemacht worden, es sei nichts unternommen oder in Aussicht genommen, was die Kompetenz des Scheichs überschreite. Die Regierung habe keine Information über die Abstimmung der Kommission der ägyptischen Schuldentasse. Bei den bisherigen Entscheidungen über Ausgaben aus dem Reservefonds sei aber nicht angetastet worden, ob die Mehrheit nicht hinreichend. Es kommen verschiedene Fragen für die Abstimmung in Betracht, welches als das geeignetste Verfahren anzusehen sei.

**Schweden.** Die erste Kammer bewilligte 11 780 000 Kronen zur außerordentlichen Vergrößerung der Flotte; die zweite Kammer hat diese Bewilligung auf 5 000 000 Kronen herabgesetzt.

**Norwegen.** Der Storting lehnte mit 58 gegen 56 Stimmen den Antrag, die Spanage des Königs und der Kronprinzen auf die früheren Beträge von 326 000 bzw. 80 000 Kronen zu erhöhen, ab und bewilligte die jetzigen Beträge von 256 000 bzw. 80 000 Kronen. — Die Regierung brachte im Storting eine Gesetzesvorlage ein, über den Anschluß Norwegens an die Wiener Konvention, betr. das literarische Eigentum.

**Belgien.** Der Senat nahm mit 56 gegen 18 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen das Gesetz, betreffend die Fabrikation und die Einfuhr des Alkohols an.

**Rußland.** Außer dem General Schwedow, welcher den Oberbefehl über die nach Abessinien zu entsendende Abteilung des Roten Kreuzes übernimmt, werden zwei weitere Delegierte des Roten Kreuzes ernannt werden, welche den Oberbefehl über die beiden nach Abessinien abgehenden Sanitätsabteilungen übernehmen. Jede Abteilung wird von zwei Agenten des Roten Kreuzes 2 Dolmetschern begleitet sein. General Schwedow wird seinen Sitz in Massawa nehmen. Die Abteilungen werden ungefähr am 24. März a. St. abgehen.

**Afrika.** Das Reiterbureau meldet aus Kapstadt: In zwei Dörfern des Natabelandes, Injeza und Hilabusi, ist ein Aufstand ausgebrochen. Eine Anzahl Weiber ist getötet, unter ihnen der Kommissar für die Angelegenheiten der Eingeborenen, Wentley. Die Weiber flüchteten sich nach Zulawano und Owelo. 75 Freiwillige mit einem Maximengeschütz sind gegen die Aufständischen ausgesandt.

— In der Kommission für die ägyptische öffentliche Schuld stimmten bei Beratung des von England verlangten Kredits für die Dongola-Expedition die Kommissare Englands, Italiens, Deutschlands und Oesterreichs Ungarns für die Bewilligung des Kredits, die Kommissare Frankreichs und Russlands gegen dieselbe. Die Kommission genehmigte den Kredit ohne Rücksicht auf den Widerspruch der letztgenannten Kommissare, die sich zurückzogen, nachdem sie protestiert hatten. Das Pariser Syndikat der Inhaber von ägyptischen Schuldtiteln beschloß sofort, die Kommission und die Minister für diese Bewilligung verantwortlich zu machen.

— Ob Präsident Krüger einen Besuch in England machen wird, steht immer noch nicht fest; die Verhandlungen darüber werden fortgesetzt.

### Frankreichs finanzielle Lage.

a. Paris, 25. März. Die finanzielle Situation Frankreichs verschlechtert sich von Jahr zu Jahr, es besitzt eine konsolidierte Schuld von über 32 Milliarden d. h. in einer Höhe, die die Schuld der Staaten des Dreiecks übersteigt und durch indirekte Anleihen wächst die schwedende jedes Jahr um 300 bis 400 Millionen, sobald sie sich jetzt wohl auf 1500 Millionen beläuft. Die Prolongation dieser letzteren Summe, von welcher ein Teil auf kurze Termine rückzahlbar ist, verursacht natürlich die größten Schwierigkeiten und deshalb taucht fortwährend die Idee auf, eine neue Rentenemission zu veranstalten in einer Höhe von 1000 bis 1500 Millionen und auch jetzt wird dieselbe in Regierungskreisen ernstlich erwogen.

Daß eine solche Anleihe leicht untergebracht werden würde, unterliegt keinem Zweifel und der Prolongationschwierigkeiten wäre man so für längere Zeit entzogen, doch verneht sich dann nicht nur die konsolidierte Schuld in beträchtlicher Höhe, von den täglichen Sorgen befreit, die die schwedende Schuld und der häufige Geldmangel hervorgerufen, dürfte man dann wohl wieder lustig darauf lospumpen. Jetzt bewilligt die Kammer neue Kredite häufig aus dem Grunde nicht, weil die Mittel nicht vorhanden, waren doch die Verlegenheiten, um nur die laufenden Ausgaben zu decken, so große geworden, daß man sich sogar zu einem sehr fragwürdigen Experiment mit der Caisse des dépôts (Sparcasse) veranlaßt sah, nämlich diese zu autorisieren, dem Staatskassier die Summe von 429 Millionen zur Verfügung zu stellen. Diese Vor-

Dunkel hervorzuziehen, um der stumpfsinnigen Menge zuzurufen: „Seht her — dies sind Eure Opfer! Jeder dieser Selbstmörder hat Ihr gemordet! Jeder dieser verkommenen Landstreicher, jeder dieser tierischen Verdreher ist ein lebendiges Zeugnis Eurer vergriffenen Nächstenliebe!“ Der lägerischen Zeugnis Eurer vergriffenen Nächstenliebe! Der lägerischen Zeugnis Eurer vergriffenen Nächstenliebe! Der lägerischen Zeugnis Eurer vergriffenen Nächstenliebe!

### Verchiedenes.

— Wetterlaunen in Portugal. Man berichtet der „Fitz. Ag.“ aus Lissabon vom 20. d. M.: Während von ganz Central-Europa praetorales, warmes Frühlingswetter gemeldet wird, sind wir genötigt, uns gegen die Unbilden eines späten, aber ziemlich heftigen Winters zu schützen, so gut oder vielmehr so schlecht es die mangelhaften künstlichen Erwärmungsarten des Südens erlauben. Ein bitterer Nordwind macht den Aufenthalt im Freien äußerst ungemütlich und die Regengüsse, welche von Zeit zu Zeit mit südlischer Lebendigkeit, aber ohne ihre Wärme, herniedergeraten, lassen uns eilends von der Straße weg wieder das schützende Haus aufsuchen. Von der Serra da Louza, einem Ausläufer der Serra da Estrella, wird harte Schneefälle gemeldet, mit dem Zusatz, daß die Kälte intensiver sei. Das Gleiche wird von andern Teilen des Landes berichtet. Die folgende Tabelle über die Temperaturverhältnisse des 19. März, um 9 Uhr Morgens abgelesen, zeigt am deutlichsten, wie wenig in diesem Jahr das Land des „ewigen Frühlings“ in Europa seinem Namen Ehre macht. Danach betrug die Temperatur in: Serra da Estrella — 3,3, Ouara — 0,4, Vila Fernando + 6,4, Coora 7,3, Coimbra 7,3, Porto 7,5, Lissabon 9,6 Celsius, während Madrid ebenfalls nur + 3,4° zeigte.

schüsse wurden aus den Geldern der Einleger gemacht, die doch stets realisierbar sein sollten und ihre Höhe widerspricht auch dem klaren Wortlaut des Gesetzes, das den Betrag, welcher der Regierung geliehen werden darf, genau feststellt. Man half sich, indem direkt ein neues Gesetz geschaffen wurde und man kann ersehen, wie schlimm die Situation geworden war, wenn sich für ein solches eine große Mehrheit im Parlament fand. Frankreich hat eben das Unglück, nie eine Regierung zu besitzen, die die Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang zu bringen weiß; letztere übersteigen erstere stets und für 1895 hat das Defizit incl. der nachträglich bewilligten Kredite wieder nicht weniger als 54½ Millionen betragen.

In den Finanzkreisen sieht man schon aus bürrenschnigen Gründen einer neuen Rentenemission feindselig gegenüber und sucht alle Mittel hervor, um dagegen Stimmung zu machen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Staat noch dort und da borgen könne, daß das Gesetz ihm gestatte, für 400 Millionen Schatzbonds auszugeben, von denen sich bis jetzt nur 210 Millionen im Umlauf befinden; daß die Caisse des dépôts von den 429 Millionen erst 333 hergegeben, also weitere 100 Millionen ungefähr von dieser zu Gebote stehen. Wenn man nämlich bisher nicht die ganze Summe entnahm, so lag dies nicht etwa daran, daß der Staat ihrer nicht bedürfte, sondern daß die Caisse des dépôts gezwungen war, ihre Reserven möglichst zusammen zu halten, um die Rückzahlungen leisten zu können, die infolge des neuen Spargesetzes verlangt wurden.

All dies ergibt aber keine genügenden Hilfsquellen und es behält wirklich komisch, wenn man als Argument gegen eine neue Anleihe ins Feld führt, die Einnahmen wüßten außerordentlich, weil sie sich zufällig während der ersten beiden Monate d. J. um 15 Millionen erhöhen haben, bei einem jährlich steigenden Postum von 300 bis 400 Millionen genügt ein solches Wachstum der Einnahmen nicht, selbst wenn sich daselbe, was durchaus nicht zu erwarten steht, in gleicher Weise fortsetzen sollte.

Aus den Monopolen, die doch geschaffen wurden, um dem Staate neue Hilfsquellen zu eröffnen, ersehen wir solche in kaum nennenswertem Umfange; die Streichholzfabrikation, seit sie sich im Besitz des Landes befindet, ergibt geringere Einnahmen, als da sie noch in den Händen Privater lag, welche eine Steuer davon zu entrichten hatten. Diese Situation befreit sich nicht nur nicht, sondern wird im Gegenteil die Geschichte Frankreichs lenkt, das Hauptaugenmerk darauf gerichtet wird, die große Klasse der Wähler, d. h. die Arbeiter zufriedenzustellen, so erhöht man die Löhne der in den Staatsanstalten Beschäftigten beständig mit dem Resultat, daß eine Million Streichhölzer, welche in 1892 auf 197 Fr. 20 Centim. zu stehen kamen, jetzt 220 Fr. herzustellen kosten. In gleicher Weise verfährt man mit Bezug auf die anderen in den staatlichen Fabriken Angestellten.

Von allen Seiten wird ja nun eingesehen, daß die Lage eine nichts weniger als günstige sei und die Radikalen und Sozialisten glauben oder behaupten zu glauben, in der Revolutionszeit den ersten und hauptsächlichsten Schritt zu einer Besserung derselben gefunden zu haben. Die Probe wird in nächster Zukunft ja nicht gemacht werden können, da das Gesetz nicht zur Annahme gelangen dürfte. Man wundert sich im Auslande gewiß über die fast lebensfähige Opposition, der daselbst hier begegnen und die oft recht merkwürdigen Argumente, welche dagegen selbst von so hervorragenden Volkswirtschaftlern wie Leon Say u. s. w. ins Feld geführt werden. Der Grund dafür ist, daß man die wahre Ursache seiner Genußlosigkeit nicht eingesehen mag, nämlich, daß eine gewissenhafte Declaration von den Franzosen nicht zu erwarten ist, die Einsparungen aber zur politischen Agitation ausgenutzt werden würden. So wird wohl alles beim alten und, ob die neue Anleihe herausgebracht wird oder nicht, die finanzielle Situation Frankreichs eine schlechte bleiben.

### Aus dem Großherzogtum.

**Δ Karlsruhe, 26. März.** In den letzten Nummern der „Bad. Landeszeit.“ sind die Reden des Herrn Abg. Kölle im Wortlaut veröffentlicht worden, wie sie derselbe gelegentlich der von landwirtschaftlicher Seite eingetragenen Interpellation über die Hebung der Getreidepreise zum Schutz der Börse und des Handelslandes gehalten hat. Da nun voraussichtlich die gegnerischen Ausführungen nicht zur Veröffentlichung gelangen werden und es den Anhängern gemessen kämte, als ob die Ausführungen des Abg. Kölle indirekt des Verbots oder der möglichsten Beschränkung des „börsenmäßigen Terminhandels“ in Getreide von der Mehrheit des Hauses geteilt worden wären, so seien hier bemerkt, daß von keinem der Redner ein Angriff auf den reellen Geschäftverkehr an der Börse oder gar auf den Handelsland gemacht wurde, sondern daß man sich nur gegen die verderbliche Wirkung der Differenz- oder Prämiengeschäfte in Getreide ausgesprochen hat. Von diesen unsauberen Geschäften wollte man die Börse befreien und war überzeugt, daß sich hierfür auch Mittel und Wege finden würden. Und dies war die Ansicht von weitaus der Mehrheit des Hauses. Das effektive reelle Lieferungs- oder Termingeschäft in Getreide wollte niemand beeinträchtigen.

**Karlsruhe, 26. März.** Das Bezirksamt Freiburg hatte vor einiger Zeit die Befreiung der von der dortigen Privatpostanstalt in den Straßen angebrachten Briefkasten angeordnet. Der gegen diese Befreiung erhobene Klage wurde laut „Straß. Post.“ nunmehr gestrichen von dem Verwaltungsgerichtshof fallengelassen, weil die getroffene Anordnung in den bestehenden Gesetzen nicht begründet ergehe.

**Heidelberg, 26. März.** Die Kosten für die geplanten Erweiterungsarbeiten im hiesigen Stadttheater sind auf 100,000 M. veranschlagt.

**Y) Von der Bergstraße, 26. März.** Falls wir noch 4—5 so warme, herrliche Frühlingstage haben, wie die letzterwähnten, so wird sich die ganze Bergstraße in der Blütenpracht der Kirchgäule zeigen und es sich lohnen, einen kleinen Ausflug zu uns zu machen und sich dieses Schauspiel mit eigenen Augen anzusehen. Mandel- und Aprikosenbäume stehen schon die ganze Woche in Blüte. Die Kirchgäule sehen sehr gut aus und versprechen einen sehr reichen Ertrag. Auch die Weinberge haben den Winter gut überstanden und sind in der Entwicklung schon weit voran. Auch die Felder stehen gut da.

— Bahndirektor Gutmann in Osterburken wurde nach dem „F. B.“ verhaftet und nach Mosbach überführt. Eine dreimal kurz hintereinander erfolgte Revision ergab, daß in der Kasse größere Beträge fehlten.

**Oettingen, 26. März.** Die Mitglieder des Schwarzwalddereins, Sektion Karlsruhe, dürfte es interessieren, zu erfahren, daß mit dem Bau des Turmes auf dem Mählberg bereits begonnen wurde und die Arbeiten rüstig vorwärts schreiten. Zehn Steinbauer aus Dieblich sind mit dem Juristen der Steine, welche im Walde in der Nähe gewonnen werden können, beschäftigt; auch die neue Weglinie ist schon aufgegeben und wird der Bau in Wäldern vergebens dauern. Wenn die Witterung günstig bleibt und nichts besonderes dazwischen kommt, wird man bald das Fortschreiten der Arbeiten von der Hirschbrücke aus verfolgen können.

**Endingen, 26. März.** Heute Mittag 12 Uhr starb hier Scharfrichter Benjamin Burchard im 61. Lebensjahre. Burchard vollzog u. a. in Offenburg die Todesstrafe an dem Mörder des Delans Försterer, dem Buchbinderjungen Alo von Jahr und assistierte dem Scharfrichter Müller von Adenau an der im hiesigen Amtsgefängnis vor einigen Jahren vollzogenen Hinrichtung des Raubmörders Reuther. D. H. Da Burchard keine männlichen Nachkommen hinterließ, kann sich das Scharfrichteramt nicht mehr in dieser Familie vererben. Dessen Uroßvater, Großvater und Vater wählten schon dieses Amtes, früher mit dem Schwerte, welches sich jetzt noch in der Altertumssammlung auf dem hiesigen Rathaus befindet. (M. Anz.)

**St. Rom Kaiserstuhl, 26. März.** Mit Nacht hat der Frühling seinen Einzug gehalten. Noch 8 Tage solches Frühlingwetter und die Kirchgäule blühen; auch treiben allenthalben die Reden. Wenn's nur nicht zu früh ist!

**Rom See, 26. März.** Aus dem württembergischen Entwurf eines Gesetzes, betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Bau

von Eisenbahnen in dem Rechnungsjahr 1896/97 ist betreffs der Bodenseegürtelbahn von Friedrichshafen bis zur Landesgrenze gegen Lindau zu ersehen, daß als Zwischenstationen vorgesehen sind die Stationen Erisfing, Langenargen, Kreibitzbrunn-Hemitzhofen. Die Baukosten können einschließlich des Aufwands für die Erweiterung des Bahnhofs Friedrichshafen zu etwa 2,970,000 M. angenommen werden. Die Bahn soll vorerst einseitig normal heraufgestellt werden. Die Grunderwerbungen werden für 2 Geleise bemessen. Die Länge der Bahn beträgt von Mitte Verwaltungsgelände Friedrichshafen bis zur Landesgrenze 14,73 km. Zunächst wird der Betrag von 300,000 M. vorgezogen. (See.)

**Aus Baden, 27. März.** Schopshcim. In der Herkstatt des Hainers Gust. Geiger brach am 26. d. Mts. Feuer aus. Verbrannt sind das Brennhaus, der Schopf, das Magazin und das Warenhaus der G. Geiger'schen Ofenfabrik. Der größte Teil der Modelle ist zerstört. — Offenburg. Eine männliche Leiche wurde bei der Sägmühle gefunden. Die bei der Leiche befindlichen Papiere lauten auf den 38 Jahre alten Schuhmacherjungen Eduard Dieleker, welcher in Gengenbach in Arbeit stand und Anfang März auf dem Heimwege in die Kinzig sprang. An Dieleker sollen schon vorher Spuren von Geistesgehrtheit bemerkt worden sein. — Die Gensdarmrie von Trieburg verhaftete den 16 Jahre alten Zwangsjüngling Franz Studer von Griesheim. Der Junge ist am 1. d. M. dem Schuhmachermeister Karl Singer in Offenburg entwichen und hielt sich seither bei dem Landwirt Jos. Ant. Faller in Obersteinbis als Hirtenbube auf. Er war im Jagungsblatt ausgeföhren und machte, als er des Gensdarmen ansichtig wurde, einen Fluchtversuch. — Wohlgelegen. Der ledige Julius Roth aus Heddesheim fürzte in einer mit Salzsäure und Brausestein angefüllte Grube und hat sich dabei eine Art verbrannt, daß er mittelst Krankenwagen nach dem hiesigen Krankenhaus Mannheim verbracht werden mußte.

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 27. März.** — S. R. H. der Großherzog hörte am Donnerstag Vormittag den Vortrag des Majors v. Dorn. Von 12½ Uhr an meldeten sich der Oberstl. J. D. Hof, bisher Ingenieuroffizier vom Platz in Neubreitach, der Major Weber in der 3. Ingenieur-Inspektion und Ingenieuroffizier vom Platz in Neubreitach, bisher im badiischen Pionierbataillon Nr. 14, der Hauptmann Pasquay, R. Würt. Hauptmann à la suite des Gren.-Reg. Königin Olga (1. Württembergischer) Nr. 119 und Militärlehrer beim Kadettenhaus Potsdam, bisher à la suite des Inf.-Reg. Alt-Württemberg (3. Würt.) Nr. 121 und Militärlehrer beim Kadettenhaus Karlsruhe, der Premierl. Barack im Inf.-Reg. von Löwen (1. Rheinischer) Nr. 25 und der Premierl. Spotte im 4. Großh. Inf.-Reg. (Prinz Karl) Nr. 118, beide bisher Erzieher beim Kadettenhaus Karlsruhe, sowie der Oberstl. Adressen im 2. Hann. Inf.-Reg. Nr. 77, kommandiert als Erzieher beim Kadettenhaus Potsdam, bisher in gleicher Eigenschaft beim Kadettenhaus Karlsruhe. Nachmittags nahm S. R. H. die Vorträge des Legationsrats Dr. Freyherren von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyd entgegen. Abends hielt der Professor an der Technischen Hochschule Dr. von Dechshäuser vor den Großh. Herrschaften einen Vortrag, zu welchem eine Anzahl von Personen eingeladen erhalten hatten.

Zum Altertumsverein hielt gestern Abend Herr Dr. Zimmich einen ungemein anregenden Vortrag über Frau v. Maintenon. Angesichts der Unzuverlässigkeit des vorhandenen Duellmaterials ist das Urteil über die interessante Frau nicht abgeschlossen und man befreit den ganz besonderen Reiz, den der Versuch für den Historiker hat, den noch auf dem Gesamtcharakterbild liegenden Schleier zu lüften. Der Redner, der über eine sehr gewandte Darstellung verfügt, wußte den Stoff sehr wirksam zu gruppieren und seine aufmerksamsten Zuhörer erkennen zu lassen, welche Bände in dem Bilde der Maintenon feststehen und welche noch schweben. Tugendhaft und fromm aus Klugheit, eifrig befaßt auf die Anerkennung und Achtung der Welt — diese Eigenschaften leuchten klar aus dem Dämmerlicht hervor, in welches das Wesen der Frau noch getaucht ist, die im Gefängnis geboren, nach freudloser Kindheit in jungen Jahren den um ¼ Jahrhundert älteren Lustspielbildner Sarron heiratet, die Erzieherin der Kinder Ludwigs XIV. und der Montepan und schließlich die Gemahlin Ludwigs XIV. wird, um nach dessen Tod in der von ihr selbst gestifteten Erziehungsanstalt St. Cyr nach wenigen, in stiller Beschaulichkeit dort zugebrachten Jahren zu sterben. In die Politik hat Frau von Maintenon nach Ansicht des Redners nur dadurch eingegriffen, daß sie sich den Meinungen des auf ihr Urteil großen Wert legenden Königs fügte. So wenig die Zeitgenossen sich für die wohl angelegte Frau begeistern konnten, so wenig gelang es dem Geschichtsforscher, sich für dieselbe zu erwärmen, wenn auch ihr Charakterbild entfernt nicht die häßlichen Flecken zeigt, die demselben vielfach beigegeben worden sind.

**Britischer Eng.** Wie sich unsere Leser vielleicht aus Nr. 15 unseres Unterhaltungsblattes erinnern werden, hat Jahn den kommenden Sonntag, den 29. März als Generalprobe für seine bekannte Mondtheorie bezeichnet; an diesem Tage, an welchem die Mondanalogie eine besonders große sein wird, sollen sich ganz besondere Witterungsvorgänge, Witterungsumschläge, Temperaturstürze, Gewitter, Stürme u. s. w. abspielen. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß wenn diese Ereignisse wirklich eintreten sollten, dies noch lange nicht mit dem Mondeinflusse in Zusammenhang gebracht werden könnte. Jahn ist schon zu wiederholtenmalen von Seiten der Meteorologen darauf hingewiesen worden, daß die Nichtigkeit seiner Theorie durchaus nicht bezweifelbar ist, wenn um die Zeit eines kritischen Tages irgendwo in der Welt ungewöhnliche Witterungsvorgänge eintreten; nur wenn diese in nicht kritischen Zeiten selten wären und vorzugsweise bei Voll- und Neumond sich einstellen, dann hätte Jahn recht. Man dürfte also nicht den Einzelfall betrachten, sondern man müßte die Witterung mehrerer Jahre untersuchen. Jahn ist trotz mehrfacher Aufforderungen einen solchen Beweis, der ein wissenschaftlicher wäre, schuldig geblieben und er erinnert uns mit der Hartnäckigkeit, mit der er seine Anschauungen verteidigt, lebhaft an unsere Silbermann. Andere Leute, die allerdings zu der von Jahn so verabscheuten Menschenklasse der Stubengelehrten gehören, haben aber leider herausgebracht, daß eine Häufung von Witterungsumschlägen, Gewittern, Stürmen u. a. an kritischen Tagen nicht eintritt, daß sie vielmehr an nicht kritischen Tagen genau ebenso häufig sind. Wir sagen leider, denn wenn die Jahn'sche Theorie richtig wäre, so hätten es unsere Wettermacher bequemer als jetzt und sie würden weniger Fehlprognosen aufzuweisen haben.

— In Kolojeum findet morgen, Samstag Abend die letzte Vorstellung vor Dorn hat, da während der Charwoche Vorstellungen nicht zulässig sind. Die Wiedereröffnung ist auf Donnerstag, den 6. April angelegt und zwar tritt alsdann ein vollständig neues Personal auf. Am nächsten Sonntag (Polsonntag) veranstaltet die verklärte Kolosseumkapelle zwei Konzerte (Anfang nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr). Da die Kapelle unter Herrn Sporzi's Leitung alljährlich derartige Konzerte veranstaltet und ihre Leistungen als gute zur Genüge bekannt sind, dürfte der Besuch auch diesmal ein starker werden, umsonst als die Eintrittspreise, wie aus dem Programmteil zu ersehen, sehr mäßige sind.

### Kunst und Wissenschaft.

**Wannheim, 25. März.** Mit dem modernen Realismus ist man hier etwas zaghaft, und doch beweist das volle Haus bei der Eröffnung von Sudermann's „Glück im Binkel“, wie sehr man hier nach dem Neuen verlangt. Sudermann's letztes Werk brachte eine kleine Enttäuschung. Wenn man auch dem intimen Seelenkonflikt noch so viel Interesse entgegenbrachte, man konnte über den Eindruck, daß das Jodel der zwei ersten Akte bis zu der großen Verfassungsszene sich recht langsam und unheimlich abspielte, nicht hinwegkommen. Dafür entschädigte freilich der schöne 3. Akt, der auch eine kräftigere Wirkung übte. In der sorgfältig vorbereiteten Aufführung zeichnete sich Herr Blantenstein aus, der für die Brutalität des Königs einen glücklichen Ausdruck fand. — Western hat ein herrlicher Gast, Adolf Sonnenenthal, Einzug gehalten und mit seinem „Nathan“ Festtagsfreuden



# I. Badische Invaliden-Geld-Lotterie.

2918 Gewinne im Werthe von 67000 Mark.  
Hauptgewinne zu Mark 25000, 10000, 5000 und 2000 Mark.  
Gewinn-Ziehung vom 15. Juli d. J. an. Preis des Looses 2 Mark. 11 Loose 20 Mark.  
Wiederverkäufer (extra Provisionen) sich zu wenden an  
den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher, Hoflieferant, Kaiserstraße 78, Karlsruhe,**  
oder die Hauptagentur von **Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15, Karlsruhe.**

## Eduard Darnbacher,

**KARLSRUHE, Kaiserstrasse, zwischen Herren- und Waldstrasse,**  
bietet eine  
**Hervorragend große Auswahl**  
**Neuheiten in**  
**Damen-, Mädchen- und Kinder-Mänteln.**  
Billigste und Beste Bezugsquelle.

### Hotel

II. Rang in Freiburg  
1. B. mit 25 Zimmern u. 40 Betten,  
allerersteres Geschäft mit nach-  
weisb. Kap. Umfah. u. unter  
günst. Beding. zu verkaufen mit  
fam. tücht. Bedienten d. d. d. d.  
S. Vetter, Freiburg i. B.,  
Schwabenthor, 1425.3.1

### Freiburg i. Bg.

1. eine altrenommierte Brod- u.  
Feinbäckerei mit Gans, an bester  
Lage unter g. Beding. zu  
verkaufen. 1425.3.1  
Ankunft durch  
S. Vetter, Freiburg i. B.,  
Schwabenthor.

## Bekanntmachung.

Nr. 3012. Die Wahl der Stadtverordneten betreffend.  
1409.1 Im Verlaufe der nächsten Wochen sind die regelmäßigen Erneuerungs- wahlen des Bürgerausschusses (Städteordnung §§. 18 und 39), zunächst die Neuwahlen für diejenigen Stadtverordneten vorzunehmen, deren Amtszeit umläuft ist.  
Die zum Zweck dieser Wahlen aufgestellten Wählerlisten werden vom Dienstag den 24. d. Mts an während 8 Tagen im Rathhause, 2. Stock, Zimmer Nr. 40, - Eingang über Marktplatz und Fähringstraße - zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aufgelegt.  
Schweizer Einbürgerungen sind innerhalb dieser Frist bei Ausfertigungsmeldungen hier vorzubringen.  
Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. (§. 34 der St.O.)  
Stadtbürger sind nach §. 7 a der St.O. alle im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienste stehenden Angehörigen des Deutschen Reichs, welche seit zwei Jahren:  
a. Einwohner des Stadtbezirks sind,  
b. das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige Lebensstellung haben,  
c. keine Armenterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,  
d. die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,  
e. im Großherzogthum eine direkte ordentliche Staatssteuer bezahlen.  
Als selbständig werden diejenigen Personen betrachtet, welche nach dem Umlageforderungsbefehl für 1895 an Gemeindeforderungen im Ganzen 156 M. 20 Pf. oder mehr zu zahlen hatten; zur II. Klasse diejenigen, welche weniger als 156 M. 20 Pf., aber mehr als 88 M. 12 Pf., und zur III. Klasse diejenigen, welche 88 M. 12 Pf. oder weniger zu zahlen hatten.  
Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die in den Wählerlisten eingetragenen sich an der Wahl beteiligen können.  
Da trotz aller der Aufstellung der Wählerlisten angewandten Sorgfalt einzelne Bezirke und Auslassungen kaum vermieden werden konnten, so werden die Wahlberechtigten dringend ersucht, von dem Rechte der Einsichtnahme der Listen Gebrauch zu machen, um die Beistimmung wahrgenommener Irrthümer zu veranlassen.  
Karlsruhe den 21. März 1896.  
Der Stadtrath.  
Siegfried. Reuber.

## Weinversteigerung zu Haardt

bei Haardt a. H. (Rheinpfalz).  
Montag, den 4. Mai 1896, Mittags 12 1/2 Uhr,  
zu Haardt im Gasthaus „zum Weinberg“,  
läßt Herr **Philipp Müller, Gutsbesitzer in Haardt,**  
**110 Stück 1893er und 1894er**  
**selbstgezogenen Weisswein**  
versteigern. 1422.2.1  
Probelage: 16. April im Hause des Versteigerers und am Versteigerungstag im Gasthaus zum Weinberg.  
Fr. Cuny, f. Notar.

## Parfumerie-Geschäft,

Ein in seine und feine Kunst-  
schaft vorzüglich eingeführtes  
**Parfumerie-Geschäft,**  
auch für einzelne Dame passend, zu  
solcher Uebernahme zu ver-  
kaufen. 1423.1  
K. Goldammer, Callstraße 5,  
Freiburg i. B.

## Motowagen,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten  
an die Expedition d. Bl. unter Nr.  
1427.2.1

## Weinrosinen

empfiehlt die Drogerie 1421.10.1  
**Karl Roth, Karlsruhe.**

## Architekt

mit mehrjähr. Praxis sucht Stellung  
in Karlsruhe. Offerten an die Expe-  
dition d. Bl. unter Nr. 1416.2.1

## Erklärung.

Ich habe bisher keinen Anlaß gesehen, auf die vom **Bad. Landesboten**  
in der Angelegenheit meines Collegen auch gegen meine Person gerichteten An-  
sprüche zu antworten. Ich denke, das Publikum, das die Verhörerhältnisse in  
Karlsruhe kennt, wird diese meine Zurückhaltung verstehen und die Gewissung,  
aus der die aus der Zeit gegangenen Behauptungen des **Bad. Landesboten**  
entstanden sind, ebenso zu würdigen wissen, wie ich sie würdige. Eine Erklärung  
meines Collegen über meine Nichtbetheiligung an dem bekannten Vorgang, von  
dem ich erst Montag früh erfuhr, habe ich deshalb auch a. d. g. L. e. h. n. t. Ebenso wird  
es dem **Landesboten** nicht gelingen, mich zu einer Reueherung zu bringen, ob  
ich das bekannte Vorkommniß billige oder nicht billige. Nicht aus Rücksicht auf  
den **Landesboten** sondern aus Rücksicht auf meine Bekannten und Freunde  
erkläre ich hiermit kurz, daß für mich persönlich weder ein sachlicher Anlaß noch  
irgend eine Mithingung vorlag, auf die Führung meines Namens als Redaktions-  
mitglied der **Bad. Landeszeitung** zu verzichten, daß ich diesen Verzicht vielmehr  
lediglich aus Rücksicht auf folgende Erwägung und aus Freundschaft für meinen  
Collegen **Flach**, der mir heute noch lieber ist und höher steht, als der **Landes-  
bote** und alle seine Hintermänner zusammen, soweit sie ihm gleichgültig sind.  
Der **Landesbote**, der aus dieser meiner Handlungsweise mit einem Strich zu  
brechen und die Selbstlosigkeit glauben zu machen sucht, ich sei „in's Meer ge-  
fallen“, hat mich genöthigt, dies festzustellen. Weiter stelle ich fest, daß ich in  
meiner bisherigen Stellung bleiben werde und eine Kündigung weder von meiner  
Seite noch von der des Verlegers der **Bad. Landeszeitung** vorliegt.  
Karlsruhe, den 27. März 1896.  
Ernst Closs.

## Erklärung.

Gegenüber anderweitigen Kundgebungen halte ich meine Erklärung in Nr. 71 I  
Nr. 312 als der Wahrheit entsprechend mit dem Bemerkens aufrecht, daß ich  
mich Herrn **Prof. K. o. s.** gegenüber als auf dem Standpunkt unbedingter Satis-  
faction stehend bekannt und diesen somit auf dem Weg hingewiesen habe,  
- Genugthuung zu suchen.  
Heinrich Flach.

## Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

### Restanten-Liste.

Die Liste der sämmtlichen bisher gezogenen Hypothekendriefe, welche  
noch nicht zur Einlösung eingereicht worden sind, kann an unserer Kasse  
und bei unseren Vertretern in der Provinz kostenlos in Empfang genommen  
werden. Auch sind wir bereit, die Liste etwaigen Restanten franco  
anzusenden. 1410.1  
Berlin, den 25. März 1896.  
Die Direction.

## Badischer Frauenverein.

### Frauenarbeitschule.

Montag den 27. April d. J., Morgens 8 Uhr,  
beginnen sämmtliche Kurse der Frauenarbeitschule, und zwar im Handnähen,  
Maschinennähen, Kleidermachen, Weichmachen, Friseurarbeiten, geo-  
metrischen Rechnen, sowie Wäckerarbeiten.  
Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.  
Karlsruhe, 28. März 1896. 1414.3.1  
Der Vorstand der Abtheilung I.  
Gartenstraße 47.

## Badischer Frauenverein.

### Kunststickerschule.

1415.3.1 In der erweiterten Kurs zur Ausbildung von Kunststicker-  
schülerinnen können  
am 20. April  
noch 2-3 Teilnehmerinnen aufgenommen werden.  
Bessere Kenntnisse darüber wird in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr  
in der **Kunst- u. Handarbeitschule** Nr. 2 erteilt und sind auch schriftliche An-  
fragen dahin zu richten.  
Karlsruhe, 28. März 1896.  
Der Vorstand der Abtheilung I.

## Nationalliberaler Verein.

### Bankett

Zur Feier des Geburtsfestes des Fürsten Bismarck  
Dienstag den 31. März, Abends halb 9 Uhr,  
im Colosseumsaal.  
Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreichem Besuche hiermit  
freundlichst ein. 1428.1  
Der Vorstand.

## „Helvetia“

### Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft

in St. Gallen.  
Die Tit. Herren Actionäre werden hiemit zu der  
Dienstag den 28. April 1896, Vormittags  
9 1/2 Uhr,  
in unserm Verwaltungsgebäude  
stattfindenden  
dreiunddreissigsten  
ordentl. Generalversammlung  
eingeladen in welcher die mittelst besonderen Einladungs-Circulars be-  
zeichneten Geschäfte zur Verhandlung kommen werden.  
St. Gallen, den 27. März 1896.  
„Helvetia“, Schweizer. Feuerversicherungs-Gesellschaft:  
F. Haltmayer. Grossmann.

## Colosseum Karlsruhe.

Samstag, den 28. März:  
**Letzte Vorstellung vor Ostern.**  
Von Sonntag den 29. März (Palmsonntag) bis Sonntag den  
5. April ist das Colosseum wegen der Osterwoche für Variete-  
Vorstellungen geschlossen.  
Wiedereröffnung Montag den 6. April (Oster-  
montag) mit vollständigem neuem Programm.  
Sonntag den 29. März (Palmsonntag):  
**Zwei Konzerte**  
der verstärkten Colosseums-Kapelle.  
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. 1417.1  
Entre: Nachmittags 20. Pfg. Abends 25 Pfg.

## 1894er Importen

verkaufe ich, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten  
Preisen. 1346.-2  
**Carl Mühlisch, Karlsruhe,**  
Waldstraße 41, Ecke der Kaiserstraße,  
und vis-à-vis der Hofapotheke.

## Neu! Spazierstock mit Musik Neu!

Eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder sofort die schönsten Melodien  
spielen kann. Herrliche Neuheit, schön für Sommerausflüge und Landspazierg. 4  
Stück nur M. 3.50 gegen Nachnahme. **O. Kirberg, Düsseldorf a. Rh.**  
Wer die Annonce einseht, erhält obigen Stock für nur 3 Mark bei  
Bereitstellung in Briefmarken. 1879.8.2

## Lebensstellung.

Junger Buchhändler wünscht  
sich durch Kauf oder Beteiligung  
an einem feinen und durchaus  
sicheren Unternehmen des Lebens zu  
erwidern. Suchenden stehen gute  
Zeugnisse und in mehreren zur  
Verfügung. Best. Angebote an G.  
Nahmenschneider, Benzelen-  
stein (Harz). 1412.1

## Großes Ladenlokal

zu vermieten.  
In großer Anzahl des bad.  
Landes, an d. r. Rhein gelegen,  
ist ein für Colonial-, Delicatessen-  
u. Manufakturwaren eingerich-  
tetes Ladenlokal mit Wohnung zu  
vermieten. Große Keller, Magazine  
u. Gute Lage, früher Colonial- u.  
Manufakturgeschäft, in letzter Zeit  
Colonial- u. Delicatessen-Geschäft,  
würde sich für jeden Geschäftsbetrieb  
eignen. A. B. Bajer u. Wirthschafts-  
1000 M. Mieten mit K. 1251 an  
**Ostenstein & Vogler, A. G.,**  
Karlsruhe.

## Auf's Land!

Ein junger, streng solider  
Kaufmann wünscht seine  
Stellung behufs Gründung  
einer Lebensexistenz zu  
verändern.  
Derfelbe, 23 J. alt, Christ, von  
angeh. Neuherrn, militärr. Bildung,  
Stellung in einem gemäßigten  
Bauergeschäft oder dergl., wo  
demselben Gelegenheit geboten wäre,  
späterhin sich mit seinem Geld zu  
betheiligen beim event. in das  
Geschäft einzubringen zu können.  
Beste Referenzen und Zeugnisse zur  
Verfügung. Gehaltsansprüche ne-  
benständig. Best. Offerten an B.  
1210 an **Ostenstein & Vog-  
ler, A. G., Karlsruhe.** 1362.2.2

## Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigt und  
gewaschene, echt nordische  
Bettfedern.  
Wir versenden sofort, gegen Nachn., (jedes  
beliebige Quantum) **Gute neue Bett-  
federn** v. 10 Pfg. bis 80 Pfg.,  
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima**  
**Goldhaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M.  
80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M.  
u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bett-  
federn** 3 M. u. 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;  
je nach **Größe** des **Handbuchs**  
für **Matratzen** 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.  
Verpackung zum **Selbstversand**. Bei Be-  
trägen von mindestens 10 M. 50 Pfg. **Staatl.**  
Nachnahme **gratis**. **Wiederholungsbest.**  
**Pecher & Co. in Herford**  
L. Westf.

## Architekt

mit mehrjähr. Praxis sucht Stellung  
in Karlsruhe. Offerten an die Expe-  
dition d. Bl. unter Nr. 1416.2.1

## Größter Hoftheater

zu Karlsruhe.  
Freitag den 27. März 1896.  
II. Quartal, 14. Abonnementsvorstellung.  
**Rösig Lear.**  
Trauerspiel in 6 Akten von Schiller  
bearb. nach den Uebersetzungen von  
H. Bok und Schlegel-Tieck.  
Personen:  
Lear, König von Brit. J. Hoffmann.  
Cordelia, ) seine ) J. Hoffmann.  
Regan, ) Tochter ) H. Bok.  
Goneril, ) ) J. Hoffmann.  
Edmund, ) Bruder ) H. Hoffmann.  
Derzog von Albanien, J. Hoffmann.  
Goneril's Gemahl, J. Hoffmann.  
Derzog von Cornwallis, J. Hoffmann.  
Regan's Gemahl, J. Hoffmann.  
Der König von Frankreich, J. Hoffmann.  
Der Herzog von Burgund, H. Bok.  
Graf von Kent, J. Hoffmann.  
Graf von Gloster, H. Hoffmann.  
Edgar, sein Sohn, H. Hoffmann.  
Edmund, sein natürlich, H. Hoffmann.  
Eben, H. Hoffmann.  
Der Herr des Königs, H. Hoffmann.  
Oswald, Haushofmeister, H. Hoffmann.  
d. Herzog's Albanien, H. Hoffmann.  
Ein Ritter im Gefolge  
Lear's, H. Hoffmann.  
Ein Arzt, H. Hoffmann.  
Ein alter Mann, H. Hoffmann.  
Der's Bedienter, H. Hoffmann.  
Ein Hauptmann des H. Hoffmann.  
Derzog's Albanien, H. Hoffmann.  
Ein Diener Cornwallis's, H. Hoffmann.  
Ein Diener Goneril's, H. Hoffmann.  
Ein Diener, H. Hoffmann.  
Ein Herold, H. Hoffmann.  
Boten, H. Hoffmann.  
Anfang: 1/2 Uhr. Ende: 10 Uhr.  
Keine Pause.

## Marktscher Wegweiser.

Freitag den 27. März.  
Stenotadgraphenverein: Abends 8 1/2  
Uhr Übungsabend.  
Lerngesellschaft: Abends 8 1/2 Uhr Übungsabend.  
Lerngesellschaft: Abends 8 1/2 Uhr Übungsabend.  
Verein für Vereinfachte Stenographie:  
Abends 8 1/2 Uhr Übungsabend in  
der Oberrealschule.  
Abends 8 1/2 Uhr Übungsabend.  
Verband deutscher Handlungsgesellschaften:  
Versammlung im Landstreich.  
Gesangsverein Harmonie: Abends 8 1/2  
Uhr Singstunde (Stadt-Förstheim).  
Festhalle: Abends 8 1/2 Uhr Konzert zum  
Besten der Wasserbeschädigten des  
bad. Landes veranstaltet von den  
Vereinigten Männergesangsvereinen  
der Provinz.  
Samstag den 28. März.  
Verein ehem. 11er: Abends 8 1/2 Uhr  
Generalversammlung im Saale 3  
der Banerei Schrepp.  
Vereinsverein: Abends 1/2 Uhr General-  
versammlung im Vereinslokal.  
Lerngesellschaft: Abends 8 1/2 Monats-  
versammlung im Gasthaus z. weißen  
Berg.  
Prof. Dr. Abends 8 1/2 Uhr General-  
versammlung im Vereinslokal.